A2 Entwurf-Kreiswahlprogramm EN 2025

Gremium:	Kreisvorstand KV Ennepe-Ruhr
Beschlussdatum:	04.02.2025
Tagesordnungspunkt:	3 Kommunalwahlprogramm Kreistag

Antragstext

Am 14. September entscheiden Sie, die Bürgerinnen und Bürger des Ennepe-Ruhr-Kreises, über die Zukunft Ihrer Region. Mit Ihrer Stimme können Sie aktiv dazu beitragen, den Landkreis sozial, ökologisch und zukunftsfähig zu gestalten. Neben der Wahl Ihrer kommunalen Vertreter*innen im Kreistag und in den Räten wird auch wieder die Zusammensetzung des Ruhrparlaments bestimmt, um die Zukunft unserer Metropolregion entscheidend mitzugestalten. Diese Gremien treffen Beschlüsse, die unmittelbar Ihren Alltag betreffen: Von der Modernisierung unserer Schulen über die Gestaltung des Nahverkehrs bis hin zu wichtigen Maßnahmen für Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit.

Dieses Programm enthält unsere Vorstellungen und konkreten Vorschläge für die kommenden Jahre im Ennepe-Ruhr-Kreis. Als GRÜNE möchten wir mit Ihnen gemeinsam die Grundlage für eine nachhaltige und lebenswerte Zukunft schaffen. Unsere Ziele sind klar: Wir wollen die Lebensbedingungen aller Menschen im Kreis verbessern und gleichzeitig Verantwortung für globale Herausforderungen übernehmen. Denn die Klimakrise und soziale Ungleichheiten erfordern entschlossenes Handeln – auch vor Ort.

„Global denken, lokal handeln“ – dieser Grundsatz ist für uns nicht nur ein Leitgedanke, sondern auch der Maßstab für unsere Politik. Klimaschutz, soziale Teilhabe und demokratische Werte bilden die Grundlage für alle Entscheidungen, die wir treffen.

Gleichzeitig stehen wir vor gesellschaftlichen Herausforderungen, die ebenso dringlich sind wie die Klimakrise. Hass, Hetze und Diskriminierung dürfen keinen Platz in unserer Gemeinschaft haben. Rassismus, Antisemitismus und rechte Gewalt bedrohen auch im Ennepe-Ruhr-Kreis den Zusammenhalt unserer Gesellschaft. Wir GRÜNE setzen uns für eine offene, vielfältige und respektvolle Gemeinschaft ein und werden weiterhin entschieden gegen jede Form der Ausgrenzung vorgehen. Jegliche Zusammenarbeit mit antidemokratischen und rechtsextremen Parteien lehnen wir ab.

Die Erfolge der letzten fünf Jahre zeigen, dass wir – in Zusammenarbeit mit engagierten Initiativen, Vereinen und Verbänden – viel bewegen konnten. Diese Zusammenarbeit möchten wir fortsetzen und intensivieren. Ihre Ideen und Ihr Engagement sind dabei unser Antrieb, denn nur mit Ihrer Unterstützung können wir notwendige Veränderungen bewirken.

Die Aufgaben vor uns sind groß, aber gemeinsam können wir sie meistern. Lassen Sie uns den Ennepe-Ruhr-Kreis zu einem Ort machen, an dem nachhaltige Entwicklung, soziale Gerechtigkeit und demokratische Werte Hand in Hand gehen. Ihre Stimme am 14. September ist der Schlüssel, dass wir uns auch im nächsten Kreistag wieder dafür einsetzen können.

Umwelt und Klima

Die Klimakrise macht auch vor dem Ennepe-Ruhr-Kreis nicht Halt. Extremwetterereignisse wie Hitze, Starkregen oder Stürme haben in den vergangenen Jahren zugenommen und verdeutlichen den Handlungsbedarf. Der Schutz unserer Umwelt und entschiedene Maßnahmen gegen die Klimakrise müssen weiter oberste Priorität haben. Dank unserer Initiative wurden bereits wichtige Schritte umgesetzt: von der fortlaufenden Umsetzung des Klimaschutzkonzepts über den Klima- und Umweltpreis bis hin zu Projekten wie naturnaher Waldbewirtschaftung, der Förderung erneuerbarer Energien und unserem Einsatz für nachhaltiges Bauen bei allen Bauprojekten des Kreises.

Doch das allein reicht nicht aus. Der Ennepe-Ruhr-Kreis soll bis 2030 klimaneutral werden – das erfordert ein entschlossenes Handeln in allen Bereichen. Klimaschutz muss als Querschnittsaufgabe verstanden und umgesetzt werden, und wir müssen gleichzeitig Natur- und Artenschutz in unserer Region stärken. Nur so können wir den kommenden Generationen eine lebenswerte Umwelt hinterlassen.

Forderungen

- Kreisimmobilien nach Standards des nachhaltigen Bauens modernisieren, begrünen, bienenfreundlich gestalten und mit Photovoltaikanlagen ausstatten.
- Ökologische Nachhaltigkeit vorantreiben (z.B. EMAS-Zertifizierung).
- Den AVU-Netzausbau für erneuerbare Energien beschleunigen.
- Nachhaltigen Beschaffung und Auftragsvergabe vorantreiben, z.B. durch die Beschaffung von nachhaltigen Fahrzeugen und E-Autos für den Kreis und verbundene Organisationen.
- Standorttypische Waldlebensräume erhalten, renaturieren und durch den Dialog mit Waldeigentümern mindestens 10 Prozent der Waldfläche der natürlichen Entwicklung überlassen.
- Ein nachhaltiges Forstmodell, das auf Mischwälder, Verzicht auf Kahlschläge und den Schutz von Boden und Biodiversität abzielt (Lübecker Modell).
- Beratungsstrukturen ausbauen, um Landwirt*innen beim Umstieg zum Bio-Landbau, sowie bei Naturschutzprojekten wie Wildblumenwiesen und Feldhecken zu unterstützen.
- Neue Natur- und Landschaftsschutzgebiete ausweisen und bestehende Gebiete durch Informationstafeln bekannter machen. Freiflächen für Bodenbrüter und& Freilandarten erhalten.
- Die Städte bei besserer Aufklärung zur Müllvermeidung und -trennung unterstützen.
- BessereKonsequente Umsetzung der Kreislaufwirtschaft im Entsorgungsbereich.

Mobilität

Der Ennepe-Ruhr-Kreis bildet das Bindeglied zwischen dem Ruhrgebiet und dem Bergischen Land und vereint städtische Strukturen mit ländlichen Räumen. Diese einzigartige Struktur bringt große Herausforderungen, aber auch Chancen mit sich. Eine nachhaltige, alltagstaugliche und bezahlbare Mobilität für alle Menschen im Kreis steht dabei im Mittelpunkt unseres Handelns. In den vergangenen Jahren haben wir wichtige Fortschritte erzielt: Die Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs, der Ausbau von Radwegen und erste Schritte hin zu einer besseren Vernetzung der Verkehrsangebote. Dennoch bleibt viel zu tun.

Wir setzen uns weiterhin dafür ein, dass auch ländliche Gebiete zu jeder Tageszeit zuverlässig per ÖPNV zu erreichen sind. Der Ennepe-Ruhr-Kreis gehört zur Metropole Ruhr – es wird Zeit, dass dies endlich auch im Mobilitätsangebot erkennbar wird. Ebenso müssen Brückensanierungen und Autobahnprojekte durch das Land NRW besser auf die Bedürfnisse der Menschen abgestimmt werden, um Dauerstaus und Umweltbelastungen zu vermeiden. Unser Ziel bleibt es, vernetzte Mobilität und attraktive Alternativen zum Auto zu schaffen sowie gleichzeitig die vorhandene Infrastruktur zukunftsfähig zu gestalten.

Forderungen

- Den Ausbau einer sicheren Radwege- und Fußverkehrsinfrastruktur fördern, u.a. durch ein kreisweites Radverkehrsnetz sowie eine bessere Vernetzung mit dem ÖPNV.
- Ein alltagstaugliches und bezahlbares ÖPNV-Angebot, auch in ländlichen Gebieten, z.B. durch neue Schnellbuslinien, Ausdehnung der Betriebszeiten, erhöhte Taktung, digitale Vernetzung, verbesserte Anschlusssicherheit sowie Anschlüsse zum Bahnverkehr und anderen Verkehrsmitteln.
- Erweiterung des Angebots von On-Demand-ÖPNV und von Car-Sharing.
- Inklusive Mobilitätskonzepte und Barrierefreiheit an allen Haltestellen in Trägerschaft des Kreises.
- Ausbau der Strominfrastruktur vorantreiben, um den Ausbau der Ladesäuleninfrastruktur zügig zu verbessern. Ladesäulen an allen Kreisliegenschaften.
- Unterstützung des Konzept S-Bahn Ruhr 2.0.

Zusammenhalt und Teilhabe

Ein solidarischer Ennepe-Ruhr-Kreis lebt vom Zusammenhalt seiner Bürger*innen und der Unterstützung für eine gleichberechtigte Teilhabe. In den vergangenen Jahren wurden Fortschritte im Bereich Barrierefreiheit und Inklusion erreicht. Mit der Schaffung der Stelle eines Inklusionsbeauftragten wurden wichtige Impulse gesetzt, um gemeinsam mit engagierten Bürger*innen und Verbänden konkrete Maßnahmen voranzutreiben. Dieser Prozess muss in enger Kooperation mit den Städten des Kreises fortgeführt werden.

Ein Schwerpunkt liegt darauf, lebendige und barrierefreie Quartiere zu schaffen, in denen auch ältere Menschen und Menschen mit Behinderung selbstbestimmt leben können.

Forderungen

- Die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen weiter fördern und das Bundesteilhabegesetz konsequent menschenrechtsorientiert im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention umsetzen.
- Integration von ausländischen Mitbürger*innen und Geflüchteten fördern.
- Ehrenamt stärken durch Anerkennung, Wertschätzung und Angebote wie Ehrenamtskarten, Feiern und Auszeichnungen zum Ausdruck bringen.
- Schulsozialarbeit in den kreiseigenen Schulen sicherstellen und ausbauen.
- Freie Träger weiterhin fördern und die Förderung bedarfsorientiert anpassen.
- Frauenberatung zu einem umfassenden Gender- und Diversity-Management ausbauen und zusätzliche Frauenhausplätze schaffen.
- Sozialen Wohnungsbau und genossenschaftliches Wohnen stärken und weiter ausbauen.
- Bekämpfung von Wohnungslosigkeit durch Prävention und den Housing-First-Ansatz-Angebote.
- Die Verbraucherzentrale EN finanziell und strukturell weiter unterstützen.

Gesundheit und Pflege

Die Herausforderungen im Gesundheitssystem wachsen mit einer älter werdenden Gesellschaft, dem anhaltenden demografischen Wandel und einer zunehmend vielfältigen Bevölkerung. Unser Ziel ist es, eine gute Haus- und Facharztversorgung, eine wohnortnahe, differenzierte Krankenhausstruktur sowie eine gute ambulante wie stationäre psychiatrische Versorgung sicherzustellen. Die Pflegeversorgung bleibt eine zentrale Herausforderung, wobei der Fachkräftemangel die Situation verschärft. Deshalb ist eine verbindliche Pflegebedarfsplanung und eine stärkere Vernetzung aller Gesundheitsakteur*innen unerlässlich. Prävention und frühzeitige Unterstützung sind dabei grundlegende Bestandteile unseres Ansatzes.

Besonderes Augenmerk legen wir auf de

n Dialog mit Betroffenenverbänden und Selbsthilfeorganisationen, denn die Perspektiven der Menschen vor Ort sind essenziell für die Entwicklung passgenauer Lösungen.

In den vergangenen Jahren wurden viele Kapazitäten durch die Bewältigung der Pandemie gebunden, wodurch Fortschritte in anderen Bereichen erschwert wurden. Dennoch haben wir uns diesen Herausforderungen gestellt und weiterhin wichtige Ansätze verfolgt, um die Gesundheit und das Wohlbefinden aller Bürgerinnen und Bürger im Kreis zu fördern. Wir konnten viele Kürzungen im Sozial- und Gesundheitsbereich verhindern und die laufende Unterstützung der Arbeit der Verbände der freien Wohlfahrtspflege sichern.

Forderungen

- Inklusive und vielfältigere Quartiersentwicklungen (Stadtentwicklung, medizinische Versorgung, Nachbarschaftshilfe, ambulante Pflege, Beratungsstellen, ambulante psychiatrische Basisversorgung).
- Ersthelfer-App einführen sowie die Laienrettung fördern und flächendeckend etablieren.
- Verbindliche Pflegebedarfsplanung umsetzen und die Pflegeausbildung stärken.
- Familien bei Gesundheitsfragen wie Diabetes und Adipositas beraten und unterstützen und pflegende Angehörige stärker unterstützen.
- Präventionsprogramme für Gesundheit weiterentwickeln und Behandlung ohne Brüche sicherstellen.
- Gesunde Ernährung in öffentlichen Einrichtungen fördern, bio und regional.
- Krankenhäuser nachhaltiger machen durch die Förderung und Entwicklung von Green-Hospital-Konzepten.
- Kultursensible Gesundheitsversorgung und Pflege stärken.
- Palliativ- und Hospiznetzwerke stärken.

Bildung und Chancengerechtigkeit

Bildung ist die wichtigste Ressource, die eine Gesellschaft besitzt. Im Ennepe-Ruhr-Kreis setzen wir uns dafür ein, dass jede*r Schüler*in Zugang zu den besten Voraussetzungen für erfolgreiches Lernen hat – unabhängig von den individuellen Voraussetzungen oder dem familiären Hintergrund. Dank umfangreicher Investitionen in die Digitalisierung und Infrastruktur der Schulen haben wir in den vergangenen Jahren große Fortschritte erzielt: Alle Schulen wurden mit Glasfaseranschlüssen ausgestattet, und trotz der Herausforderungen durch die Corona-Pandemie konnten die Bildungsangebote im Kreis aufrechterhalten werden.

Da aktuell aufgrund der schwierigen Situation in unseren Schulen nicht für alle Kinder das gemeinsame Lernen der beste Weg zu sein scheint, muss eine neue Förderschule, wenn sie denn nötig wäre, auf Basis räumlicher Inklusion und konzeptioneller Verknüpfung mit einer Regelschule geplant werden. Mithilfe modularer Bauweise wird eine spätere Nutzungsänderung möglich.

Unser Ziel bleibt eine gerechte, zukunftsfähige und inklusive Bildungslandschaft, die niemanden zurücklässt. Dazu gehört nicht nur die Modernisierung der Schulgebäude, sondern auch eine bessere Vernetzung zwischen den Schulen und den Kommunen im Kreis. Die Förderung von Digitalisierung und Erwachsenenbildung stehen für uns ebenso im Fokus wie die Unterstützung des kommunalen Integrationszentrums, um allen Kindern und Jugendlichen die besten Chancen zu ermöglichen.

Forderungen

- Inklusion vorantreiben:
- Weitere Berufsgruppen zur Unterstützung der Lehrkräfte einbinden.
- Das Kind in den Mittelpunkt stellen, inkl. individueller Begleitung (Case Management).
- Erwachsenenbildung stärken:
- Interkommunale Vernetzung durch ein Bildungsnetzwerk im Ennepe-Ruhr-Kreis fördern.
- Inklusive Erwachsenenbildung fördern.
- Interkommunale Schulpolitik verbessern:
- Bessere Kooperation und Koordination zwischen den Kommunen etablieren.
- Gemeinsame, kreisweite Schulentwicklungsplanung, mindestens im Bereich der weiterführenden Schulen, umsetzen.
- Integration fördern:
- Das kommunale Integrationszentrum bei der Integration von Schüler*innen mit Migrationshintergrund weiterhin unterstützen.
- Digitalisierung weiterentwickeln:
- Medienausstattung der kreiseigenen Schulen an gesellschaftlich-technische Entwicklungen anpassen.
- Infrastruktur zukunftsfest machen (Wartung, Support, Finanzierung).

Freizeit, Sport und Kultur

Der Ennepe-Ruhr-Kreis verfügt über eine vielfältige und bunte Kulturszene, die für das gesellschaftliche Leben und die Identität unserer Heimat von zentraler Bedeutung ist. Kultur gibt den Menschen die Möglichkeit, ihre Bedürfnisse und Wünsche zu äußern und ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Unser Ziel ist es, Rahmenbedingungen zu schaffen, die kulturelle Prozesse und Projekte fördern und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen. Gleichzeitig möchten wir Freizeit- und Sportangebote stärken, die die Lebensqualität im Kreis verbessern.

In den vergangenen Jahren konnten wir mit der Einrichtung der Kultur-Service-Stelle und der Einführung des Kulturfördertopfs zwei bedeutende grüne Erfolge erzielen. Diese Initiativen haben dazu beigetragen, die kulturelle Vielfalt im Kreis zu stärken. Weitere Meilensteine waren die Durchführung der Ehrungsveranstaltung „Jugend musiziert“ und die Wiederaufnahme der Kulturvernetzung im Kreis.

Forderungen

- Die Kultur-Service-Stelle und den Kulturfördertopf dauerhaft sichern und weiterentwickeln.
- Freizeit- und Kulturangebote für alle Generationen ausbauen und barrierefrei gestalten sowie den Zugang für Menschen mit geringerem Einkommen erleichtern.
- Interkommunale Zusammenarbeit und Vernetzung fördern, z. B. in Bereichen wie Musikschulen, Büchereien, Kulturprogrammen und Bädern.
- Marketing und Vernetzungsstrukturen für Kulturangebote intensivieren, unter Einbindung von Künstler*innen und Kulturverwaltungen.
- Digitalisierung der Kultur durch Apps, Portale und digitale Angebote im Kreis stärken.
- Sport- und Freizeitstätten im Kreis modernisieren und nachhaltig gestalten sowie Freizeitangebote wie nicht-organisierten Sport (z. B. Mountainbike) stärker fördern.

Ökologisches Wirtschaften

Die Grundlage für die gutepositive Entwicklung des Ennepe-Ruhr-Kreises ist seine wirtschaftliche Stärke und das Angebot an Arbeitsplätzen sowie attraktiven Gewerbestandorten. Wir GRÜNE setzen uns dafür ein, ökologische und wirtschaftliche Interessen miteinander zu verbinden und Flächen nachhaltig zu nutzen. Die Reaktivierung vorhandener Flächen und das Flächenrecycling stehen dabei klar im Vordergrund. Eine unkontrollierte Ausweisung neuer Gewerbegebiete lehnen wir ab, da sie oft zu Konflikten mit Anwohner*innen und dem Umwelt- und Naturschutz führt. Unser Ziel ist ein fairer Ausgleich zwischen Ökologie und Ökonomie sowie eine Stärkung der interkommunalen und regionalen Zusammenarbeit bei der Gewerbeflächenentwicklung.

Die EN-Agentur hat in den vergangenen Jahren viele gute Projekte in diesem Bereich entwickelt, wiez.B. zeero, das Kompetenzzentrum für. Energie- , Effizienz- und Ressourcenoptimierung, Beratungsformate für Unternehmen gemeinsam mit der efa, der Effizienzagentur NRW. Außerdem unterstützt die EN-Agentur viele Vereine und Initiativen, in denen sich Unternehmen zusammenschließen um sich gegenseitig auszutauschen und zu unterstützen. Das Kompetenzzentrum für Oberflächentechnik, FachwerkMetall sowie beim Prädikat familienfreundliches Unternehmen, um nur einige Unterstützungsangebote zu nennen.

Ein attraktiver Wirtschaftsstandort muss jedoch nicht nur Unternehmen und Arbeitsplätze bieten, sondern auch eine hervorragende Infrastruktur. Dazu gehören hochwertige Bildungs- und Kulturlandschaften, ein leistungsfähiger öffentlicher Personennahverkehr, flächendeckendes Breitband sowie touristische Angebote, die das Potenzial unserer Region unterstreichen. Projekte wie die Internationale Gartenausstellung 2027 in der Metropole Ruhr sind wichtige Impulse, die wir weiterhin aktiv unterstützen werden. Die weitere Digitalisierung der Verwaltung sehen wir als Querschnittsthema, das aber gerade für die Förderung der Wirtschaft von zentraler Bedeutung ist.

Forderungen

- Die Wirtschaftsförderungsagentur des Kreises stärken und als Dienstleister für die Städte weiterentwickeln.
- Ein Beratungs- und Netzwerkangebot zu Themen wie Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft in der Wirtschaftsförderungsagentur schaffenweiter ausbauen.
- Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf weiter fördern.
- Unterstützung und Förderung von Unternehmerinnen und weiblichen Führungskräften in Zusammenarbeit mit Gleichstellungsbeauftragten.
- Die Integration von Menschen mit Behinderung in den Arbeitsmarkt stärken und in Zusammenarbeit mit allen relevanten Akteuren entsprechende Programme entwickeln.
- Den Tourismus als wichtigen Wirtschaftsfaktor stärken und die Umsetzung des Tourismuskonzepts weiter vorantreiben. Umweltverträglichen Tourismus fördern und das Image des Kreises als Reiseziel ausbauen.
- Unterstützung und Förderung von Unternehmerinnen und weiblichen Führungskräften in Zusammenarbeit mit Gleichstellungsbeauftragten.
- Die interkommunale Zusammenarbeit stärken und Fördermittelberatung für Kommunen ausbauen, zum Beispiel im Rahmen des Regionalen Wirtschaftsförderungsprogramm des Landes NRW.

Bürgerfreundliche Verwaltung

Der Kreis arbeitet für die Bürger*innen und mit öffentlichen Geldern. Eine sparsame Haushaltsführung und eine bürgerfreundliche Verwaltung haben deshalb hohe Priorität. Wir haben mit der Kreispolitik ein Personalbewirtschaftungskonzept angestoßen. Gerade in Zeiten von Fachkräftemangel hilft dies, die Aufgaben des Kreises gut zu erfüllen. Dies ist ein Teil des ebenfalls entwickelten Haushaltssicherungskonzeptes. Digitalisierung soll Verwaltungsarbeit schneller, einfacher und bürgerfreundlicher machen. Bürgerfreundlichkeit heißt auch, gesellschaftliche Vielfalt zu leben und die Sozialsysteme bedarfsgerecht zu stützen.. Deshalb haben wir im Kreis die Charta der Vielfalt unterzeichnet.

Forderungen

- Wir setzen uns für eine sparsame Bewirtschaftung des Kreishaushaltes ein.
- Eine effiziente Personalwirtschaft, für gute Aufgabenerfüllung bei sparsamem Personaleinsatz.
- Prozess zur Unterstützung von Vielfalt in der Verwaltung.
- Deutlicher Ausbau der interkommunalen Zusammenarbeit mit den Städten des Kreises und bei Bedarf auch darüber hinaus.
- Alle Leistungen des Kreises schrittweise digital anbieten.
- Eine barrierefreie Homepage des Kreises, die behindertengerechte Informationen bietet.
- Verwaltungshandeln wird transparenter für Bürgerinnen und Bürger.